

FESTIVAL

kulturerbe, tanz!
patrimoine culturel, danse!
patrimonio culturale, danza!

ZWEITE AUSGABE 2022
22. / 23. / 24.04. La Poste Visp
17. / 18. / 19.06. Dampfzentrale Bern



kulturerbetanz.ch

gestern, heute... und jetzt?
hier, aujourd'hui... et maintenant?
ieri, oggi... e adesso?

PROJEKT UND FESTIVAL

kulturerbe, tanz!

wurden unterstützt durch:



ERNST GÖHNER
STIFTUNG

STANLEY THOMAS
JOHNSON
STIFTUNG



LOTERIE
ROMANDE

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern



MIGROS
kulturprozent



prohelvetia



KANTON LUZERN
Kulturförderung
SWISSLOS

SWISSLOS
Lotteriefonds des
Kantons Solothurn

Projektpartnerin



Mit Dank an

danse Suisse

Mit den Theatern

Dampfzentrale
Bern

LA POSTE
KULTUR • KONGRESS • RESTAURANT

BEGRÜSSUNG

THOMAS PÉRONNET

Sept années après ma visite à la 10ème rencontre de danse en amateur et répertoire à la Grande Halle de la Ville de Paris fin mai 2015, trois années après la première édition de juin 2019 du nouveau projet et festival patrimoine culturel, danse ! au théâtre Südpol de Kriens, nous avons l'immense joie de présenter la deuxième édition tant attendue au public, deux fois donc en 2022, au théâtre La Poste de Viège et à la Dampfzentrale de Berne !

Aujourd'hui nous devrions en fait vous présenter la 4ème édition. Mais pour toutes et tous, pendant ces deux dernières années de pandémie, la notion de temps s'est un peu désarticulée. Nous avons tenu.e.s bon et après un report et une annulation nous voilà enfin arrivé.e.s ! Je suis donc extrêmement fier de vous présenter cette édition extraordinaire, fruit de deux appels à projets, 2020 et 2021, rassemblant quelques 74 danseuses et danseurs de 3 régions linguistiques et de 6 villes différentes, 8 chorégraphes et réinterprétations de pièces de répertoires datant de 1913 à 2009 et originaires de 6 cantons. Nous vous les présentons ensemble dans un spectacle de plus de deux heures pendant lequel je vous souhaite l'immense plaisir de parcourir des séquences inédites et méconnues de pièces chorégraphiques appartenant à l'histoire de la danse en Suisse. Le projet et festival confirment ainsi cette force à rassembler sous la bannière des mouvements dansés et chorégraphiés et comme notre leitmotiv l'indique: hier, aujourd'hui... et demain?

Je tiens à remercier ici tout particulièrement les directions des huit projets et leurs chorégraphes sans qui rien n'aurait pu se faire. La réalisation du festival n'aurait pas non plus été possible sans la présence professionnelle décisive de Daniel Tschanz pour l'intégration scénique des pièces courtes, de Marco Volta assisté de Dina Sennhauser pour la coordination des groupes sur place et sur scène, les warmings-up collectifs, la magnifique scène finale d'applaudissement et de Paola Gianoli venue spécialement à Viège du point extrême oriental de la Suisse pour assumer cette liaison si importante avec vous, le public venu de toute la Suisse.

Un remerciement particulier à Beatrice Diel qui a soufflé au projet ses interfaces professionnelles et informatives (call for choreographers, exposition). Et pour finir, les deux théâtres qui accueillent les festivals, La Poste et la Dampfzentrale, ont su nous apporter les infrastructures et les compétences nécessaires aux déroulements intensifs de cette double deuxième édition.

Le projet et le festival est soutenu très largement par les villes et régions dont sont issues les groupes, les œuvres et les artistes, tout particulièrement les deux fondations Stanley Thomas Johnson et Ernst Göhner, et de manière ciblée Pro Helvetia et Oertli.

Après cette deuxième édition double de 2022 à Viège et à Berne, je vous donne rendez-vous au Théâtre du Jura de Délemont du 9 au 11 juin 2023 pour une troisième édition qui s'annonce déjà passionnante ! Nous aurons les résultats de l'appel à projets après que le jury ait délibéré le 20 mai...

Stay tuned!

PROJEKT

kulturerbe, tanz!

Das Projekt will dem Tanzerbe mehr Sichtbarkeit und Lebendigkeit schenken. Dazu sucht es nicht-professionelle, motivierte Tanzgruppen, die Interesse daran zeigen, sich mit einem Werk aus dem Kulturerbe Tanz auseinanderzusetzen. Zu dieser Auseinandersetzung braucht es auch Choreografinnen und Choreografen, die vor mehr als 10 Jahren ein Werk kreiert und auf die Bühne gebracht haben und bereit sind, einen Teil daraus mit diesen motivierten Gruppen einzustudieren. Dabei stehen neben den tanztechnischen, tanzkünstlerischen und tanzvermittelnden Aspekte auch die kulturelle Bildung und historische Aufarbeitung rund um den Tanz im Mittelpunkt.

Wir stellen eine Brücke zwischen professionellen Tanzschaffenden und motivierten nicht-professionellen Tanzgruppen dar. Diese Verbindung mit klarem Fokus auf das Kulturerbe Tanz schafft neue Publikumskreise, wodurch die kulturelle Teilhabe in breiten Bevölkerungsgruppen der Kulturszene Schweiz verstärkt wird.

Der Projektgedanke verbindet drei kulturpolitische Anliegen:

- das Sichtbarmachen des Kulturerbes Tanz,
- die Vermittlung von historischem Tanzwissen durch professionelle Tanzschaffende,
- die kulturelle Teilhabe am künstlerischen Bühnentanz von nicht-professionellen Tänzer*innen.

FOKUS TANZGRUPPEN

Die Auseinandersetzung mit einem Tanzwerk aus dem Kulturerbe Tanz ermöglicht nicht-professionellen Tanzgruppen, durch die eigene körperliche Erfahrung choreografisches und technisches Wissen zu erwerben. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Bewegungssprachen, Tanztechniken und künstlerischen Formaten auseinander und können diese Erfahrungen für die eigene Anschauung und die eigene künstlerische Arbeit nutzen.

FOKUS TANZSCHAFFENDE

Den professionellen Tanzschaffenden, die sich als Coach für die künstlerische Umsetzung eines Werkes engagieren, bietet sich die Chance, ihr eigenes Wissen und ihre Erfahrung in der Vermittlung weiterzugeben. Sie sind gefordert, sich erneut mit dem Werk auseinanderzusetzen und sich Gedanken zu einer adäquaten Umsetzung zu machen – eine neue kreative Herausforderung! Durch das Projekt **kulturerbe, tanz!**

- erhalten die Tanzschaffenden neue professionelle Möglichkeiten,
- gewinnen die Tanzgruppen choreografisches und technisches Wissen,
- gewinnt die Schweizer Bevölkerung neue Einblicke in das Schweizer Kulturerbe Tanz.

FOKUS FESTIVAL

Das Projekt kulturerbe, tanz! umfasst drei Phasen: Bewerbung, Erarbeitung, Präsentation, wobei der Höhepunkt im Festival liegt:

Phase 1

Tanzgruppen aus der ganzen Schweiz bewerben sich mit einem eigenen Tanzprojekt über eine öffentliche, transparente Ausschreibung. Sie suchen ein Tanzwerk aus und bestimmen einen Coach für die Vermittlung. Für die Auswahl eines Tanzwerks steht den Tanzgruppen eine Werkliste zur Verfügung. Die Werkliste dient als Beispielliste von relevanten Tanzwerken aus der Schweiz der letzten 100 Jahre. Die Auswahl der Tanzprojekte trifft die Kommission. Die ausgewählten Tanzprojekte erhalten die Finanzierung ihrer Coaches und dürfen am Festival auftreten.

Phase 2

Die ausgewählten Tanzgruppen setzen sich zusammen mit ihren Coaches mit dem gewählten Werk auseinander und bereiten eine 15 minütige Bühnenpräsentation vor. Die Ausarbeitung der Tanzwerke, eine Reinterpretation erfolgt so nah als möglich am originalen Tanzwerk. Die Ergebnisse aller Ausarbeitungen werden im Rahmen eines Festivals einem Publikum gezeigt.

Phase 3

Das Festival bildet den jährlichen Höhepunkt im Projekt **kulturerbe, tanz!** An zwei Vorstellungen präsentieren sechs bis acht Tanzgruppen ihre erarbeiteten Kurzstücke, tauschen ihre Prozess Erfahrungen untereinander aus und treten in verschiedenen Formaten in einen Dialog mit dem Publikum. An Workshops, Vorträgen und Diskussionen mit spezifischen Inhalten zum Festivalthema können sowohl die Tanzenden wie auch ein interessiertes Publikum teilnehmen.

Der Brückenschlag zwischen Tanz-

schaffenden, Tanzgruppen und Kulturerbe soll durch eine breite Vernetzung nachhaltig wirken. Das Zielpublikum des Festivals besteht aus

- Tanzgruppen, die am Festival beteiligt sind,
- Tanzgruppen, die sich für eine spätere Bewerbung interessieren,
- Tanzschaffende, die sich mit der Vermittlung und/oder Rekonstruktion auseinandersetzen,
- an Tanz interessierten Zuschauer*innen.

INSPIRATION

Die Inspiration geht auf die Massnahme aus dem französischen Centre National de la Danse zurück, welche seit zehn Jahren erfolgreich die rencontre nationale « danse en amateur et répertoire » durchführt. Das Tanztreffen verfolgt ähnliche Ziele und setzt die Priorität überwiegend auf die Förderung der nicht-professionellen Tanzpraxis. In der Schweiz bietet sich ein Festival als Plattform an, das vielfältige Einblicke in das reiche Kulturerbe Tanz ermöglicht und mehrere Generationen aktiv in eine Veranstaltungsreihe einbindet.

kulturerbe, tanz!
patrimoine culturel, danse!
patrimonio culturale, danza!

PROGRAMM

GESTERN, HEUTE... UND JETZT?

LA POSTE 22. - 24.04.2022

DAMPFZENTRALE 17. - 19.06.2022

ERÖFFNUNG

Freitag 22.04.2022

Freitag 17.06.2022

20:00 h

Dauer 60 Minuten

Danza e Mistero

Hommage an Charlotte Bara

Compagnia Tiziana Arnaboldi Schweizer Tanzpreis Kulturerbe Tanz 2018

Choreografie: Tiziana Arnaboldi
Tänzerinnen: Marta Ciappina, Eleonora
Chiocchini, Francesca Zaccaria
Sounddesign: Mauro Casappa
Lichtdesign: Elia Albertella

Eröffnungsrede

Jeannette Salzmann Albrecht
Leiterin: A+O TANZ Brig
Jurymitglied
Festivalteilnehmerin 2019 und 2022

WORKSHOPS

Samstag 23.04.2022

Samstag 18.06.2022

10:00 - 11:30 h

Tiziana Arnaboldi/TI

Eine Reise der Authentizität

Christian Mattis/BE

Das Bild hinter einer Bewegung

AUSTAUSCH DER TANZGRUPPEN

Sonntag 24.04.2022
(nur in Visp)

Leitung: Marco Volta

VORSTELLUNG

DER ACHT KURZSTÜCKE

Samstag 23.04.2022

Samstag 18.06.2022

19:30 h

Sonntag 24.04.2022

Sonntag 19.06.2022

14:30 h

SITE SPECIFIC vor dem Theater

1

ORA art collective, Bern

urbanthropus

(1988, B. Meuwly & A. Bühler/FR)

AUF DER BÜHNE

2

cie. encore1x, Berne

Concerto para Bandoneon

(2000, Félix Duménil/BE)

3

Junges Ensemble hermesdance, Bern

In der grünen Ecke des Kreises

(2007, Karin Hermes/BE)

4

Tanzpart, Olten

Schnälli Schue

(1989, Christian Mattis/BE)

5

Quantic Movement Youth Collective,
Lugano

Istars Höllenfahrt

(1913, Rudolph Laban
Das Leben eines Tänzers, 1935
Nunzia Tirelli/TI)

Pause

6

Arabesque, Sion

D'une aube à l'autre

(1999, Etienne Frey/NE-GE)

7

A+O Tanz, Brig

Siamese

(1993, Kurt Dreyer/LU-BE)

8

Sosta Tanzzentrum, Leuk

walking me

(2009, Béatrice Goetz/BS)

ERÖFFNUNG

DANZA E MISTERO

Hommage an Charlotte Bara
Compagnia Tiziana Arnaboldi

Freitag 22.04.2022

Freitag 17.06.2022

19:30 h

Dauer 60 Minuten ohne Pause



Choreografie: Tiziana Arnaboldi

Tänzerinnen: Marta Ciappina, Eleonora Chiocchini, Francesca Zaccaria
Sounddesign: Mauro Casappa
Lichtdesign: Elia Albertella

Uraufführung

3. Dezember 2017 Teatro San Materno, Ascona

Koproduktion

Teatro San Materno Ascona, Neuestheater Dornach

Unterstützt durch

Republik e Cantone Ticino DECS
Swisslos, Schweizer Bundesamt für Kultur, Stadtgemeinde Ascona, Migros Kultur Prozent Tessin, Stiftung Pende

Gastspiel unterstützt durch:

kulturerbe, tanz! und Stiftung Pro Helvetia.

Schweizer Tanzpreis Kulturerbe Tanz 2018

Texte: Tiziana Arnaboldi aus dem italienisch
Photo: Credits © Patrick Luthy

teatrodanza.ch

Synopsis

Die belgische Tänzerin Charlotte Bara (Bachrach) lebte und wirkte in Ascona, wo sie 1986 starb. In dem eigens für sie gebauten Theater im Bauhaus-Stil, im „Teatro San Materno“, pflegte Bara einen beständigen, internationalen und gattungsüberschreitenden Kontakt zur damaligen Kunstszene. Hier gab sie sich ebenso ihrem zentralen Interesse hin, das dem sakralen Tanz galt. Die heutige künstlerische Leiterin des „Teatro San Materno“, die Choreographin Tiziana Arnaboldi, ist Charlotte Baras Leben und künstlerischem Schaffen nachgegangen. Sie hat vorwiegend ausgehend von Fotografien, die Baras Tanzposen abbilden und im Gemeindemuseum von Ascona aufbewahrt sind, die Aufführung „Tanz und Mysterium“ konzipiert. Drei zeitgenössische Tänzerinnen setzen sich in dieser Hommage an die Tänzerin Charlotte Bara in Bezug zu ihren Körperhaltungen und lassen für die Neuinterpretation zeitgenössische Elemente einfließen. Ziel des Projektes und der Tournee im In- und Ausland ist die bedingt bekannte Tänzerin Charlotte Bara nicht nur zu würdigen, sondern auch ihr Schaffen wieder aufzugreifen und szenisch zu reflektieren.

WORKSHOPS

VON ZWEI NAMHAFTEN CHOREOGRAFEN

Die zwei Workshops sind offen für alle mit oder ohne Tanzerfahrung
Die Teilnahme ist kostenlos

Samstag 23.04.2022

Samstag 18.06.2022

(tbc)

MIT

TIZIANA ARNABOLDI (TI)

Eine Reise der Authentizität

Zwischen Vergangenheit und Gegenwart mit der Figur der belgischen Tänzerin Charlotte Bara (1901-1986), die in ganz Europa für ihre gotischen Körperhaltungen bekannt wurde und Schriftsteller, Dichter, Maler und Künstler*innen aus verschiedenen Sparten begeistert hatte. Gemeinsam gehen wir auf eine tanzende Reise durch die Betrachtung seiner Fotografien, den einzigen visuellen Elementen, die uns zur Verfügung stehen. Die Hände sind der rote Faden, der sich durch alle ihre Tänze zieht. Sie sagte, dass wir die Welt durch unsere Hände atmen, sie übersetzen die subtilsten Gedanken, um das Körperliche und das Geistige zu vereinen. Für Charlotte Bara muss jede Bewegung „ihre Schwingungen in den Himmel schicken und Teil des ewigen Rhythmus werden“. Jeder Tänzer und jede Tänzerin sucht sich seinen oder ihren eigenen Tanzweg aus Händen, Armen und Blicken, um einen aufrichtigen Dialog zwischen gegenwärtigen und vergangenen Gesten zu führen.

Text: Tiziana Arnaboldi, teatrodanza.ch

MIT

CHRISTIAN MATTIS (BE)

Das Bild hinter einer Bewegung

Rein bewegungstechnisch gesehen ist das Stücke Schnälli Schue relativ einfach zu bewältigen. Zwei oder drei Elemente kommen vor, die für die Bewegenden neu und etwas schwierig gewesen sind, aber das haben sie nach und nach wunderbar hinbekommen. Schwieriger ist die schauspielerische Ebene - das Spielen, Interpretieren. Sich in einen Zustand hineinversetzen, eine Rolle durchziehen, einen emotionalen Grundzustand kreieren und beibehalten, in eine Welt hineintauchen und 100% dranbleiben, einfachste Bewegungen fühlen, füllen und beleben. Das war und ist die wirkliche Herausforderung.. Das Ego in der Garderobe lassen und dafür die Persönlichkeit auf die Bühne bringen - das ist das Ziel. Vermeintliche Lächerlichkeit durchziehen und dranbleiben. Christian Mattis arbeitet in seinem Workshop mit strukturierten Impros, genau definierten Spielen und einfachsten Bewegungen.

Text: Christian Mattis, mattis.ch

TANZPROJEKT

URBANTHROPUS

Uraufführung 1988 erstes internationale Tanzfestival Steps Bahnhofstrasse Zürich
Ohne Musik

Tanztechnik Zeitgenössisch, Improvisation

Das geschlechtlose, doch erotische Ur- und Endzeitwesen erinnert an die Zukunft und lässt während eines schwebenden Zeitausschnittes seine Wirklichkeit mit jener des Zuschauers verschmelzen, unauffällig, verwirrend, durch seine Unschuld provozierend, um schliesslich von nirgendher auftauchend nirgendshin zu entschwinden. Die Bewegungssprache in urbanthropus ist ein durch Improvisationselemente angereichertes Spiel mit dem Zufälligen. Sie gründet auf einer detailliert ausgearbeiteten Grundstruktur sowie auf Bewegungsabläufe, die sich den neuen, örtlichen Gegebenheiten und Besonderheiten jeweils anpassen. Urbanthropus wurde in 35 Ländern und mehr als 160 Städten aufgeführt.

CHOREOGRAFEN BRIGITTE MEUWLY ANTONIO BÜHLER FRIBOURG

Antonio Bühler und Brigitte Meuwly leiten die Compagnie DA MOTUS! (da!=gib, schenke! / motus=Bewegung) seit 1987. Seither zahlreiche Einladungen im Rahmen von internationalen Festivals und anderen, wichtigen kulturellen Anlässen in mehr als 200 Städten von 45 Ländern. 2014 wurde die Gruppe mit dem Kulturpreis des Kantons Freiburg ausgezeichnet und 2015 würdigte die vom Bundesamt für Kultur ernannte Eidgenössische Jury für Tanz DA MOTUS! mit einem Schweizer Tanzpreis 2013-2015 für die Produktion soufle als "herausragendes Werk des aktuellen Tanzschaffens"

Re-Interpretation mit ORA collective

Coach: Antonio Bühler
Projektleitung: Anja Leber
Tanz: Milena Baiutti, Petr Nedbal

TANZGRUPPE ORA DANCE ARTS COLLECTIVE BERN

Ora: ώρα [ˈora] weiblich, kommt aus dem Griechischen und bedeutet Zeit, Uhrzeit, Stunde, Moment, Augenblick. ORA dance art collective wurde 2019 durch Anja Leber und Milena Baiutti gegründet mit dem Anliegen, dem Tanz mehr Aufmerksamkeit in unserer Gesellschaft zu verleihen sowie die Zusammenarbeit mit Profis und Non-Professionellen zu aktivieren. ORA widmet sich in ihren Stücken gesellschaftlich relevanten Themen und sucht in ihrer kollektiven Arbeitsweise explizit nach der potentiellen Verschmelzung mit anderen Künsten.



urbanthropus in der Re-Interpretation

Die ursprüngliche Performance dauerte knapp eine Stunde, was hinsichtlich des physischen Anspruchs des Stücks eine grosse Aufgabe war. Nicht nur die Bewegungen selbst, auch das Kostüm spielte hierbei eine spezielle Rolle. Im Rahmen der Re-Interpretation müssen die Tänzer*innen zu aller erst das Kostüm testen, insbesondere das Kopfteil des Wesens, um Passform und Atemsituation, welche in der engen Konstruktion nicht ganz einfach ist, zu erproben. Im nächsten Schritt wird das spezifische und doch improvisierte Bewegungspertoire der beiden Wesen entwickelt. Gleichzeitig muss das Stück an die Gegebenheiten des Ortes angepasst, und müssen Wege und Scores festgelegt werden. Die grösste Herausforderung ist und bleibt am Schluss jedoch die Aufführungssituation selbst, welche von den Zuschauer*innen lebt und mitkreiert wird.

Texte: DA MOTUS! / ORA collective
Foto: ORA collective

TANZPROJEKT

CONCERTO PARA BANDONEON

Uraufführung 2000 Stadttheater Bern

Musik: Astor Piazzolla

Tanztechnik Tango-Contemporary Dance

Concerto para Bandoneon gilt als erste Choreografie von Félix Duménil für das Ballett des Stadttheaters Bern. Die Grundidee dazu war der Neuanfang, der mit Bewegung erzählt werden sollte. Gleichzeitig wollte Duménil die individuellen Persönlichkeiten der damaligen Company präsentieren. Die Verknüpfung von Contemporary Dance mit zeitgenössischen Tango-Elementen erwies sich als ideal. Das Konzept des Stück ist durch eine Reihe von Zufällen und Begegnungen entstanden, es baut auf der freien Interpretation der musikalischen Struktur auf. Der Tango Nuevo-Stil von Astor Piazzolla vereine, so Duménil, Einflüsse aus verschiedensten Kulturen.

CHOREOGRAF FÉLIX DUMÉNIL BERN

Choreograf, Tänzer und Schauspieler. Von 1999 bis 2004 war er Direktor und Hauschoreograf des Balletts des Stadttheaters Bern. Seit 2005 ist er freischaffend als Gastchoreograf für diverse Tanz-Ensembles in der Schweiz und international tätig. 2006 gründete Duménil gemeinsam mit Misato Inoue die Company T42 Dance Projects. Das Repertoire besteht aus 20 Produktionen, welche in 28 Länder erfolgreich gezeigt werden.

Re-Interpretation mit cie.encore1x

Coach: Félix Duménil
Projektleitung: Nicole Voyat
Tänzerinnen (15 bis 16 Jahren):
Anne Brunner, Anna Hochuli, Rahel
Manz, Linda Massimi, Ott Jaël, Deva
Patruno, Fabienne Spengler, Emily
Troxler

TANZGRUPPE CIE.ENCORE1x BERN

1996 gründete Nicole Voyat die Tanztruppe cie.encore1x, um jungen Tänzer*innen eine semi-professionelle Arbeitsplattform zu bieten: Produktionen und Projekte werden unter professioneller Leitung gemeinsam erarbeitet. Die Schwerpunkte liegen bei der Förderung individueller Begabungen sowie Förderung von Ausdruck- und Bewegungsqualität, dem Sammeln von Bühnenerfahrungen wie auch engagierter Zusammenarbeit in der Kreation. Mit 10 Produktionen konnte die cie.encore1x zu einer ausdrucksstarken Truppe heranwachsen und sich beim Berner Publikum einen Namen verschaffen.



Die cie.encore1x wurde speziell für dieses Stück von der Gesellschaft zu Ober-Gerwern unterstützt.



Concerto para Bandoneon in der Re-Interpretation

Das ursprüngliche Stück für 15 Tänzer*innen und einen älteren Mann brauchte einige Anpassungen, da es mit sieben Tänzerinnen geprobt und aufgeführt wird. Daher wird allen eine Art „Androgynität“ verliehen. Die Grundidee der Choreografie wird beibehalten und die Idee der Individualitäten den sieben Tänzerinnen angepasst. Die Musikstruktur liefert einen dramaturgischen Rahmen. „Tanz, Bewegung ist eine agile Substanz, welche sich nicht fixieren, in Schematas pressen oder dogmatisieren lässt. Concerto para Bandoneon ist in diesem Sinne entstanden, um diesen natürlichen Mutationen und Veränderungen Ausdruck zu geben.... Eine Mischen von Nostalgie, Zuversicht und Hoffnung...» Félix Duménil. Sich mit vergangenen Werken auseinander zu setzen, diese zu erleben und neu zu präsentieren, ermöglicht der jungen Generation einen besonderen Blick auf den Tanz: Sie erfahren eine Wertschätzung unseres Kulturerbes Tanz!

TANZPROJEKT

IN DER GRÜNEN ECKE DES KREISES

Uraufführung 2007, Zentrum Paul Klee, Bern

Musikkompositionen von Isaac Albéniz, Ólafur Arnalds, Friedrich Holländer, Salt

Tanztechnik Tanztheater mit Rekonstruktionsfragmenten aus der Bauhausepoche

Die Choreografin Karin Hermes orientierte sich an dem für das Bauhaus typischen interdisziplinären Diskurs. 2007 experimentierten die Kunstschaffenden mit Methoden der Re- und Dekonstruktion in der zeitgenössischen Tanztechnik und Ästhetik. Die Fragmente wurden anhand unterschiedlicher Methoden erarbeitet: Der Stabanz ist eine Rekonstruktion anhand von Skizzen von Oskar Schlemmer. Die Ausschnitte von «Serenade», einem Solo von Gret Palucca, wurden anhand der Tanzpartitur erarbeitet. Weitere Ausschnitte stehen im thematischen Dialog mit Texten von Wassily Kandinsky und folgenden Bildern von Paul Klee: «Wissen Schweigen Vorübergehen» (1921), «Ballettszene» (1931), «Nach dem Tanz» (1933).

Koproduktion Zentrum Paul Klee Bern und hermesdance

CHOREOGRAFIN KARIN HERMES BERN

Karin Hermes leitet «hermesdance», eine Produktions- und Vermittlungsstätte für zeitgenössische Tanzkunst in Bern. Sie arbeitet als Gastkünstlerin und -dozentin an Theatern und Hochschulen im In- und Ausland und war mehrfach Gastkünstlerin am Centre national de la danse in Paris und an The Place London. 2016 erhielt Karin Hermes den Schweizer Tanzpreis, Kulturerbe Tanz, für das Projekt Sigurd Leeder. 2017 wurde ihr Schaffen mit dem Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

Re-Interpretation mit dem Jungen Ensemble hermesdance

Coach: Karin Hermes
Projektleitung: Julia Wechsler
Tänzerinnen (14-19 Jahre): Charlotte Arn, Anna Bellorini, Meret Eymann, Lia Füllemann, Philine Holler, Joya Klingenberg, Valentina Lörtscher, Isabelle Mösch, Sheang-li Pong, Célestine Quartier, Morgan Roux, Meret Schefer, Julia Wechsler, Sarah Wechsler, Mia Wüthrich.

TANZGRUPPE JUNGES ENSEMBLE HERMESDANCE BERN

Wurde von Karin Hermes im Jahr 2014 gegründet. Sie realisiert seit über 20 Jahren Tanz- und Tanztheater-Vermittlungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen. Zentral sind für sie die kreativen Prozesse, die Bearbeitung von Themen und das Zusammenspiel zwischen Tanz und anderen Kunstformen wie Theater, Musik und bildenden Künsten.



In der grünen Ecke des Kreises in der Re-Interpretation

Das Stück wird am Festival kulturelles Erbe, tanz! 2020 von 15 jungen Tänzerinnen und Tänzern re-interpretiert, während beim Originalstück sechs Kunstschaffende aus Tanz, Theater und Musik mitwirkten. Die 15 Tänzerinnen und Tänzer setzen sich während intensiven Probephasen mit dem Originalstück und der ihr zu Grunde liegenden Thematik des Bauhaus auseinander. Aus dem ursprünglich einstündigen Stück werden ausgewählte Motive zu einer fünfzehnminütigen Re-Interpretation zusammengefügt. Die Auseinandersetzung mit dem Stück und der Exkurs in die Epoche des Bauhaus ist für die jungen Tänzerinnen und Tänzer sehr aufschlussreich. Kreative Prozesse werden besonders durch das Experimentieren mit Material wie Klebbändern, durch die Verbindung von Text und Tanz und durch Sinneserfahrungen beim Essen der Birnen oder beim Riechen der Zitrone ausgelöst.

Texte und Foto: Karin Hermes

TANZPROJEKT

SCHNÄLLI SCHUE

Uraufführung 1989 Stadttheater Bern

Musik: Polo Hofer & die Schmetterband "Rhythmus, Blues und Schnälli Schue"

Tanztechnik Tanz- und Bewegungstheater

1989 - Umbruch am Stadttheater Bern: Der gewählte Ballettdirektor musste schon nach einer Produktion wieder gehen, eine Choreografin (Paula Lansley) und ein Choreograf/Regisseur (Christian Mattis) wurden beauftragt, den Abend sozusagen zu retten. Dass zwei Bühnenschaffende aus der sog. "freien Szene" übernehmen, war damals eine Ungeheurlichkeit! Christian Mattis steckte die Tänzer*innen in zwei Nummern zu grosse Militärschuhe (die Berner Ballettfreunde "were not amused" - denn mit diesen lächerlichen Klumpfüssen konnte nicht mehr "richtig" getanzt werden). Zugleich bekamen die "schnellen Schuhe" auch eine politische Bedeutung: es war die Zeit der GSOA Initiative (Abschaffung der Armee) mit über 35% der Stimmen - auch in der Gesellschaft fand ein Umbruch statt.

CHOREOGRAF / REGIE CHRISTIAN MATTIS BERN

Kreiert Konzepte, gestaltet und inszeniert für die unmöglichsten Orte und Anlässe, mit Menschen aus unterschiedlichster Herkunft und Bühnenkönnen. Seit 1978 spielt, inszeniert, choreografiert und unterrichtet er im In- & Ausland mit Gastspielen in ganz Europa, aber auch USA/Kanada und Australien, an Sporthochschulen, Tanzfestivals, Psychosomatischen Kliniken, Schulen für Sozialarbeit, Schauspielakademien, Rhythmikseminarien, Theaterschulen etc., seine heutige Haupttätigkeit ist Regie / Choreografie.

Re-Interpretation mit Tanzpart

Coach: Christian Mattis
Projektleitung: Ursula Berger
Tänzer*innen (15 bis 56 Jahre):
Barbara Haeni, Heinz Schmid, Maya Benz, Sarah Leucci, Laura Pestrin, Christina Cannata, Maureen Disteli, Noemi Kämpf, Tracy Mbwoye, Noemi Meyer, Tiziana Neswadba, Mireille von Arx, Tamara Wagner, Angela Galmarini

TANZGRUPPE TANZPART OLTEN

Ursula Berger realisiert seit über 40 Jahren Tanz und Tanztheater-Vermittlung, sie leitet Tanzpädagogik-Projekte für Profis, semi-professionelle Tänzer*innen und Amateure, für Kinder und Erwachsene mit Unterricht im eigenen Dance Studio Olten und wie auch in Institutionen im In- und Ausland. Im Zusammenhang mit der professionellen Dance-Company TANZART wurde im Jahr 1994 TANZPART kreiert, um mit semi-professionellen- und Amateur-Tänzer*innen Bühnenerfahrungen zu sammeln. Das Ausloten der Möglichkeiten, die Verknüpfung mit der Kunst und die Recherche der Tanzgeschichte der verschiedenen Epochen bringen neue Perspektiven und Denkanstösse in die Zeit von heute.



Schnälli Schue in der Re-Interpretation

Christian Mattis hat mit "Schnälli Schue" 1989 ein Werk von bestechender Ausdruckskraft und Klarheit geschaffen. Die Re-Interpretation der Choreografie ist eine eindrückliche Erfahrung und bietet Raum und Erkenntnis für das erarbeitete und erlernte Werk im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Zeit. Der soziokulturelle Hintergrund ist im 2020 völlig anders als eben 1989. Die kaum mehr auffindbaren Militärschuhe wirken heute eher nostalgisch als politisch. Die heutige Gruppenzusammensetzung von "Schnälli Schue" (14 Frauen, 1 Mann) setzt gleich eine Umdeutung in Gang: Heute ist die Genderdebatte ein wichtiges Thema der Gesellschaft. Immerhin merkt der Mann, dass da unten an seinen Füssen etwas nicht stimmt. Aber letztendlich sind es die Frauen, die die Hemmschwellen loswerden...

Texte: Ursula Berger und Christian Mattis
Foto: Christian Mattis

PROGETTO DI DANZA

ISTAR HÖLLENFAHRT

Première 1913 Monte Verità Ascona

Quale Rudolph Laban's Das Leben eines Tänzers 1935 Berlin

Musica originale non conosciuta (improvvisazioni)

Tecnica di danza Ausdruckstanz (german dance)

Con Ishtar, Laban presenta ai suoi danzatori il suo credo di assoluta semplicità e il rifiuto della superficialità. Presenta il suo credo in loro come artisti, abili nell'assumersi le limitazioni del corpo e abili nel massimizzare la loro propria creatività dentro queste limitazioni. Raffigura la figura mitica della regina Ishtar e dei suoi seguaci mentre scende negli Inferi, nel mondo sotterraneo. Questo lavoro esplora i temi del materialismo, della perdita dell'anima, della lotta sia fisica che emotiva nel tentativo di riguadagnare se stessa. Una narrazione dai contenuti attuali che, rivisitata con i principi dell'Eucinetica, favorisce la partecipazione attiva dei danzatori al processo creativo. Un progetto che, attraverso la sua visione narrativa, si presta a nuove possibilità creative.

COREOGRAFA NUNZIA TIRELLI MENDRIZIO

Analista del movimento CMA, Coreologa pratica Trinity Laban Londra, Danza Movimento Terapeuta Art Therapy Italiana. Coreografa danzatrice e formatrice, collabora con il Teatro delle Radici di Lugano. Impegnata in progetti educativi ed artistici in Svizzera e all'estero. Dal 2013, promuove e organizza Laban Event a Monte Verità.

Reinterpretazione con Quantic Movement Youth Collective

Coach: Nunzia Tirelli
Direzione del progetto: Mattia Cantoni
6 danzatori + 1 musicista:
(da 17 a 35 anni)
Mia Ostinelli, Sophie Papais, Lavinia Pedrini, Arianna Tosi, Gaia Grigorov, Myriam Perrottet

Musica e canto originali live Anna Kiskanc

GRUPPO DI DANZA QUANTIC MOVEMENT YOUTH COLLECTIVE LUGANO

Quantic Movement è un collettivo artistico creato da Mattia Cantoni con sede a Lugano dedicato alla creazione, sviluppo e condivisione di progetti artistici multidisciplinari originali. "Quantic Movement Youth Collective" è un progetto nato nel 2018 con l'obiettivo di dare la possibilità a giovani artisti/e non professionisti/e di poter accedere al mondo delle arti performative e di esibirsi concretamente sul palcoscenico, lavorando assieme a coreografi affermati sulla scena svizzera e internazionale.



Istars Höllenfahrt nella reinterpretazione

Per questa versione inedita di Ishtar, Nunzia Tirelli introduce le danzatrici ai principi e alla pratica contemporanea del lavoro di Rudolf Laban adottando la lente degli studi coreologici. Nella composizione coreografica si presta particolare attenzione alle qualità dinamiche del movimento (Effort), alla forza evocativa delle immagini, alla costruzione di un gruppo coeso capace di rispecchiare i lati chiari e oscuri che albergano le nostre vite. Danza Suono Voce e Forma divengono parte del processo creativo. Ishtar è una narrazione attuale che racconta dell'umano sentire: "Agire sulla danza significa agire sul corpo, sull'espressione, sul rito, sostanze legate a strutture profonde". (Fabrizio Andreella)

Testi da Nunzia Tirelli
Foto da Mattia Cantoni

PROJET CHORÉGRAPHIQUE

D'UNE AUBE À L'AUTRE

Première 1999 Théâtre de la Ville de La Chaux-de-Fonds
Musique originale Keith Jarrett Köln Concert

Technique de danse néo-classique

D'une aube à l'autre invite les danseuses et danseurs à poser un regard sur leur corps, ce fidèle compagnon et serviteur, à observer cette fabuleuse cathédrale vivante et à s'en émerveiller ! C'est aussi un défi : accueillir puis épouser toute la richesse de l'univers musical de Keith Jarrett ! Ne pas l'illustrer, mais en devenir l'élue, le partenaire intime ! Et de ce dialogue amoureux, laisser le corps en exprimer les émois, de la toute-puissance au plus secret et sensuel désir d'abandon.

CHORÉGRAPHE ETIENNE FREY GENÈVE / LA CHAUD-DE- FONDS

Avec Balanchine à New York ou avec Béjart à Bruxelles, en passant par Moscou et Tokyo, le Mexique et Cuba, et la plupart des pays d'Europe où il a aussi posé ses valises, Étienne Frey a grandi, appris, reçu, dansé et chorégraphié aux quatre coins du monde, là où la danse l'a porté ! Lauréat de nombreux concours internationaux, il fonde en 1984 à La Chaux-de-Fonds Sinopia Ensemble de Danse et signe durant vingt ans une cinquantaine de créations qui ont été dansées partout dans le monde. Il vit et travaille actuellement à Genève.

Ré-interprétation avec le groupe Arabesque

Coach: Etienne Frey
Direction de projet: Emmanuelle Dérivaz
Danseuses (16 à 31 ans):
Gloria Benitez, Elena Betrisey, Sarah Dos Santos, Ambre Dresselaers, Joëlle Dubuis, Elisa Gaspoz, Noa Lugon Moulin, Naïka Mathieu, Océane Seppey, Sherine Seppey, Sandrine Studer.

GROUPE DE DANSE ARABESQUE SION

Les danseuses du groupe Arabesque sont toutes issues de l'Académie de Danse Arabesque, une école où l'on pratique la danse classique en la mêlant avec des stages de danse moderne et contemporaine. Toutes ont déjà vécu différentes expériences scéniques ensemble : dans les spectacles et projets de l'école, mais aussi dans différentes créations de chorégraphes extérieurs. La professeure principale étant danseuse et musicienne, les élèves aiment à vivre et danser pleinement la musique, comme dans cette œuvre extraordinaire de Keith Jarrett.



D'une aube à l'autre dans la ré-interprétation

Le plaisir et le goût du challenge de remonter cette pièce avec les jeunes danseuses du groupe Arabesque ont finalement été identiques à ceux éprouvés lors de sa création initiale avec l'équipe de professionnels en 1999, à savoir : faire fi des acquis, des capacités techniques et de l'excellence, pour retrouver avant tout la fraîcheur de l'émerveillement ! Des ateliers ont tout d'abord permis à chacune de privilégier la relation avec leur être intérieur, celui qui aime danser et s'exprimer par le corps. Sensibilisées à ce lien, mais fortes aussi de leur capacité à pouvoir entrer en contact avec la chorégraphie originale sans pour autant se quitter, la rencontre avec l'autre, les autres, leur unicité et leurs différences, puis avec la richesse de la musique de Keith Jarrett et de ses invitations, s'est ensuite faite, progressivement et naturellement.

Textes : Emmanuelle Derivaz et Etienne Frey
Photo : Etienne Frey

SIAMESE

Uraufführung 1993 Volkshaus Biel

Musik Igor Stravinsky Concerto in D für Streichorchester
(revidierte Version von 1946)
3 Sätze Vivace – Arioso/Andantino – Rondo/Allegro

Tanztechnik Modern dance

Siamese ist durch eine lange, kontroverse Auseinandersetzung mit dem Werk von George Balanchine, dem Meister des neoklassischen Balletts, entstanden. Die extreme Ästhetik, der perfekte Aufbau, der dramaturgische Verlauf beeindruckten, aber warum tanzte es beim Zuschauen nicht auch in mir? Es wurde mir klar, dass mir neben dem apollinischen Prinzip, welches das Werk von Balanchine dominiert, das Ursprüngliche, das Wilde, das Entfesselte, das Dionysische ebenso wichtig oder sogar noch wichtiger war. Siamese war eine Reaktion auf Balanchines «Der musische Apoll» und spielt mit Motiven zwischen Akzeptanz einer uniformierenden Drei-Einigheit und dem Ausbrechen daraus.

CHOREOGRAF KURT DREYER LUZERN

Ausbildung in klassischen und zeitgenössischen Tanztechniken, T'ai Chi und Choreografie in Lausanne und London. Die Betätigungsfelder umfassen Rhythmische Körperarbeit, Bühnenorientierte Bewegung für Sänger und Musiker, Improvisation und Tanzkomposition. Dies im freien Bereich aber auch an den Musikhochschulen Bern/Biel, Luzern und Basel. Seit den späten 1960er-Jahren sind in Zusammenarbeit mit Musikern oder bildenden Künstlern viele szenische Arbeiten in den Bereichen Tanz, Performance, Musik-Theater und Oper entstanden.

Re-Interpretation mit A+O Tanz

Coach: Kurt Dreyer
Projektleitung Jeannette Salzmann
9 Tänzerinnen (12 bis 52 Jahre):
Deliah Venetz, Emma Juon, Noëlle Schaller, Leonie Bayard, Gwen Holzer, Aline Zeiter, Nathalie Zurbruggen, Nathalia Elsig, Jeannette Salzmann

TANZGRUPPE A+O TANZ BRIG

Die Tanzgruppe besteht aus Tänzerinnen der Tanzschule A+O Tanz. A+O ist ein Zusammenschluss der Tanzschule Artichoc mit der OMS (Oberwalliser Mittelschule). In der A+O Tanzschule wird zeitgenössischer und urbaner Bühnentanz für alle Tanzbegeisterte unterrichtet. Das Wichtigste ist Freude und Spass am Bewegen und Tanzen. Neben einem breiten Kursprogramm wird erstmals die Tanz Nachwuchsförderung im Oberwallis – das Sprungbrett für den Tanz – organisiert. Die Ausbildungsstätte für Tanz ist die schweizerisch und kantonale anerkannte S-K-A Struktur. A+O Tanz ist eine Tanzschule, die den Menschen mit der Wahrnehmung seines eigenen Körpers sowie den Umgang mit den Mitmenschen ins Zentrum setzt. Bildung in diesem Sinne wird nicht als ein blosses Einüben der verschiedenen Tanzstile realisiert. Mitmachende können sich selbst tänzerisch entdecken, sich persönlich entwickeln, sich verwirklichen und etwas aus ihrem Leben machen.



Siamese in der Re-Interpretation

Das 12-minütige Stück wurde ursprünglich als Trio für Studierende der Hochschule der Künste in Biel geschaffen und im Rahmen eines reinen Stravinsky-Programms gezeigt. Die Rekonstruktion wird als eine Re-Interpretation für 11 Tänzerinnen verschiedenen Alters erarbeitet, was zu neuen Verläufen und Konstellationen führen wird. Auf der Basis fragmentarischer Videoaufzeichnungen und rudimentären Notizen in der Partitur soll Siamese nicht nur aus der Vergangenheit geholt werden, sondern die Basis für eine Neu-Interpretation bilden. Die Musik von Stravinsky ist schnell und komplex und wird die täglich trainierenden Tänzerinnen auf rhythmischer Ebene fordern. Gleichzeitig kann der Choreograf deren Tanztechnik und körperliche Virtuosität nutzen, szenische Aspekte vervollkommen und die Wirkung des Stücks vertiefen. Ziel ist sowohl Musikalität als auch Ausdruck zu fördern, und das «neue Stück» zu einem künstlerischen Ganzen sowie einem neuen Titel zu führen: Trins, Quadrins, etcetera

Texte: Jeannette Salzmann Albrecht & Kurt Dreyer; Foto: kulturerbe, tanz!

TANZPROJEKT

WALKING ME

Uraufführung 2009 Kaserne Basel

Originalmusik Janiv & Eres Oron - GOLDFINGER BROTHERS

Tanztechnik
Urban dance
Zeitgenössisch

Beziehungen bewegen uns, und was uns bewegt gestaltet unsere Beziehungen neu. Unter diesem Leitsatz entwickelt die MIR Compagnie seit dem Jahr 2002 Tanzproduktionen. Die Kompanie setzt sich aus Tänzer*innen, die Urbane und Zeitgenössische Tanzsprachen beherrschen zusammen. Dabei steht der Name ‚Motion in Relation‘ (MIR), für die Verbindung in der Bewegung eines heterogenen Tanzensembles, in dem verschiedene Stile neu kombiniert, einander gegenübergestellt und so zu einer eigenen Tanzsprache verbunden werden. Walking me handelt von der Bereitwilligkeit, sich ständig zu bewerten und bewerten zu lassen und der Sehnsucht nach Gemeinsamkeit, ehrlichem Lachen und Lebenslust.

CHOREOGRAFIN
BÉATRICE GOETZ
BASEL

Choreografin und Tänzerin. Sie war u.a. Tänzerin in der MAJA LEX Gruppe und im Tanz Ensemble Cathy Sharp. 2002 hat sie die MIR Compagnie gegründet. Seit 1999 ist sie freischaffende Mitarbeiterin am Theater Basel, leitete zahlreiche Theater- und Tanzprojekte. 2015 erhielt sie für bits C 128Hz den Schweizerischen Tanzpreis für „Aktuelles Tanzschaffen“. Seit 2018 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Jury für Tanz und seit 2020 Vorsitzende im Fachbereich Theater und Tanz des Aargauer Kuratoriums.

Re-Interpretation
mit Sosta Tanz

Coach: Béatrice Goetz
Projektleitung: Tanzzentrum Sosta
Probenassistenten:
Buz Meier, Marco Volta, Chantal Sieber
Tänzerinnen (22 bis 32 Jahren):
Desirée Abgottspon, Eline De Puydt,
Jana Dahmen, Sonja Metzenbauer,
Sarah Schnyder, Janina Ziegler.

TRANZGRUPPE
SOSTA TANZ
LEUK

Der Verein «Tanzatelier Leuk» führt seit 20 Jahren das Tanzzentrum Sosta, ein Begegnungsort für Jung und Alt, für Laien und professionelle Tanzschaffende. Tanzförderung ist dem Verein wichtig. Das Projekt bietet dem Verein die Möglichkeit, Tanzförderung zu leben. Motivierte Tänzer*innen des Tanzzentrums Sosta nehmen die einmalige Chance wahr, hier im Oberwallis mit der international anerkannten Choreografin, Béatrice Goetz aus Basel das Tanzstück «Walking me» neu zu re-interpretieren und am Festival zu zeigen.



Walking me
in der Re-Interpretation

In einer Zeit des Jugendwahns und des Sich-ständig-Neuerfindens, in einer Zeit, in der man überrollt wird von visuellen Eindrücken und der schnelle Erfolg so hoch gejubelt wird, ist es nicht einfach, sich diesen neuen Normen zu entziehen. „In the future everyone will be famous for fifteen minutes“, so der berühmte Satz von Andy Warhol. Was sind wir bereit zu tun für fünfzehn Minuten Rampenlicht? Wie hoch liegt der Preis? Lässt der Berühmtheitswahn überhaupt noch tiefere Beziehungen zu oder sind uns diese paar Minuten Fame so wichtig, dass wir alles dafür geben würden? Walking me trägt Schicht um Schicht ab von der Seelenschminke, die man sich über die Jahre zugelegt hat, um das Innerste offen zulegen: Die Sehnsucht nach Gemeinsamkeit, ehrlichem Lachen, Lebenslust, die Angst vor dem Tod.

Text und Foto :
Sosta Tanzzentrum & Béatrice Goetz

Verein kulturerbe, tanz!

Streulistrasse 74
8032 Zürich

PROJEKT- UND FESTIVALLEITUNG

Konzeption, Organisation, Durchführung
Thomas Péronnet

JURY

Mona de Weerd, ZH (Leitung)
Etienne Frey, GE/NE
Beatrice Goetz, BS
Paola Gianoli, GR/GE
Nunzia Tirelli, TI
Jeannette Salzmänn Albrecht, VS
Dominique Martinoli, JU (TDJ)

FESTIVAL

Daniel Tschanz / BE
Marco Volta / BS
Dina Sennhauser / ZH
Klaus Ehret / BE
Sabine Burger / BE

BOOKLET / AUSSTELLUNG

Layout: T. Péronnet / M. Bischof
Druckdatei: naloo.net
Print: Flyeralarm

VORSTAND VEREIN

Mona de Weerd, ZH (Präs.)
Karin Hermes, BE
Ernst Jäggli, BE
Marco Volta, BS
Robi Müller, ZH

TRÄGER SCHWEIZER TANZPREIS 2018 KULTURERBE TANZ

©2022 kulturerbetanz.ch

Tänzer*innen

in der Reihenfolge nach Auftritt:

Milena Baiutti, Petr Nedbal, Anne Brunner, Anna Hochuli, Rahel Manz, Linda Massimi, Ott Jaël, Deva Patrino, Fabienne Spengler, Emily Troxler, Charlotte Arn, Anna Bellorini, Meret Eymann, Lia Füllemann, Philine Holler, Joya Klingenberg, Valentina Lörtscher, Isabelle Mösch, Sheang-li Pong, Célestine Quartier, Morgan Roux, Meret Schefer, Julia Wechsler, Sarah Wechsler, Mia Wüthrich, Barbara Haeni, Heinz Schmid, Maya Benz, Sarah Leucci, Laura Pestrin, Christina Cannata, Maureen Disteli, Noemi Kämpf, Tracy Mbwoye, Noemi Meyer, Tiziana Neswadba, Mireille von Arx, Tamara Wagner, Angela Galmarini, Sophie Papais, Lavinia Pedrini, Gador Ropero, Myriam Perrottet, Mia Ostinelli, Anna Kiskanc (Originalmusik und Gesang), Deliah Venetz, Emma Juon, Noëlle Schaller, Leonie Bayard, Gwen Holzer, Aline Zeiter, Nathalie Zurbruggen, Nathalia Elsig, Jeannette Salzmänn, Gloria Benitez, Elena Betrisey, Sarah Dos Santos, Ambre Dresselaers, Joëlle Dubuis, Elisa Gaspoz, Noa Lugon Moulin, Naïka Mathieu, Océane Seppey, Sherine Seppey, Sandrine Studer, Desirée Abgottspon, Eline De Puydt, Jana Dahmen, Sonja Metzenbauer, Sarah Schnyder, Janina Ziegler.

